

## FUNDCHRONIK

### FRÜHES MITTELALTER

#### Schirum (2003)

FStNr. 2511/4:151, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

#### Frühmittelalterliche Siedlung



Abb. 1: Schirum. Ausschnitt aus dem Grabungsplan mit Resten eines frühmittelalterlichen Hausgrundrisses (oben) und vergleichbarer Grundriss aus Esens (untern; nach Bärenfänger 2002). Schraffiert: Brunnen. M. 1:400. (Zeichnung: A. Süßen, H. Reimann)

Der kleine Ort Schirum liegt auf einem Geestsporn zwischen den alten Entwässerungsrinnen des Kroglitzer und des Krummen Tiefs. Am südwestlichen Ortsrand fällt das Gelände zum Kroglitzer Tief hin merklich ab. Dort wurde das Wohnbaugebiet „Am Ihlower Weg“ erschlossen, wobei in höherer Lage, bei etwa +4 m NN, zahlreiche Siedlungsspuren des frühen Mittelalters als auch der Neuzeit zutage kamen. Mit Unterstützung der Stadt Aurich und des Arbeitsamtes konnte dieser relevante Bereich mit einer Größe von ca. 3200 qm flächenhaft untersucht werden.

Die Erhaltungsbedingungen für die überwiegend schwach ausgeprägten frühmittelalterlichen Befunde waren aufgrund der vormals landwirtschaftlichen Nutzung des Areals nicht sonderlich gut, anscheinend sind nur besonders tief reichende Verfärbungen erhalten geblieben. Die nördliche Hälfte der Fläche war zudem von Dutzenden von neuzeitlichen Störungen, flachen Sandentnahmegruben und von vier großen Brunnen stark beeinträchtigt. Ein weiterer Verlust an Denkmalsubstanz trat im Verlauf der Straßentrasse auf, weil der Bagger anfangs zu tief eingegriffen hatte. Trotz dieser Vorbedingungen ist es gelungen, wenigstens drei Hausplätze wahrscheinlich zu machen, weitere können erahnt, jedoch nicht verifiziert werden. Der am besten erhaltene Hausgrundriss besaß eine Länge von mindestens 35 m und eine Breite von etwa 6 m (Abb. 1). Im Westteil zeichnete er sich durch sieben Innenpfostenpaare sowie vereinzelt erhaltene Spuren von schwächeren Wandpfosten aus, während im östlichen Bereich lediglich Reste von Wandgräbchen und einige Außenpfosten er-

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 83 (2004), 144–145.



Abb. 1: Schirum. Frühmittelalterlicher Flachbrunnen mit Erdsodenschacht und hölzernem Unterbau. (Foto: A. Süßen)

zeitliche Schwerpunkt der Siedlung in das späte 8. und das 9. Jahrhundert zu setzen. Funde aus späteren Epochen zeigen an, dass das Gelände seit dieser Zeit wohl kontinuierlich in Nutzung stand.

kennbar waren. Es muss also angenommen werden, dass dieses Haus einen dreischiffigen Stall- und einen einschiffigen Wohn- und Wirtschaftsbereich besessen hat. Damit ähnelt es deutlich den entsprechend konstruierten langen Häusern vom Typ Esens (BÄRENFÄNGER 2002). Wie dort hat es augenscheinlich keine gesonderten Speicherbauten gegeben. Als weitere frühmittelalterliche Befunde sind vier Flachbrunnen (Abb. 2) und diverse Gräbchen zu nennen. Da das keramische Fundinventar überwiegend aus Muschelgrusware besteht, ist der

(Text: Rolf Bärenfänger)

#### Literatur:

Rolf Bärenfänger, Befunde einer frühmittelalterlichen Siedlung bei Esens, Landkreis Wittmund (Ostfriesland). Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 27, 2001 (2002), 249–300.

## FUNDCHRONIK

### FRÜHES MITTELALTER

#### Schirum (2003)

FStNr. 2511/4:151, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

#### Frühmittelalterliche Siedlung

In dem Wohnbaugebiet „Am Ihlower Weg“ wurden die archäologischen Arbeiten abgeschlossen. Insgesamt wurden mehr als 770 Befunde registriert, die mehrheitlich dem Frühmittelalter entstammen. In dem nun dokumentierten nordwestlichen Bereich der Fläche wurden verschiedene Gruben und Gräbchen erfasst, wobei eine durch Muschelgrusware datierte Feuerstelle (Abb. 1) und ein jüngerer, spätmittelalterlicher Brunnen erwähnenswert sind. Letzterer wies einen aus Torfsoden errichteten Schacht auf, der verschiedenen Hölzern, darunter den Resten einer Wagenachse, aufsaß.

(Text: Rolf Bärenfänger)

veröffentlicht in:  
NNU, Bh. 11 (2005) 97.



Abb. 1: Schirum. Frühmittelalterliche Feuerstelle im Schnitt. Blick von Süden. (Foto: A. Süßen)